

# Von Gitterbett und Wehenschreiber

**Ausstellungseröffnung:** Krankenhausmuseum widmet sich Geburt und Kinderkrankheiten

■ **Mitte** (str). Wer heute in Bielefeld ein Baby erwartet, der kann sich über bestens ausgestattete Geburtshilfe-Stationen und individuelle Betreuung freuen. Wie Schwangerschaft, Geburt und Säuglingspflege noch vor 30, 40 oder sogar 100 Jahren aussahen, das zeigt die neue Wechselausstellung des Krankenhausmuseums.

Unter der Überschrift „Kinder im Krankenhaus – Vom Beginn des Lebens bis zu Krankheiten im Kindesalter“ haben die ehrenamtlichen Helfer des Krankenhausmuseums historische Objekte zusammengetragen, die zeigen, wie Neugeborene und Kinder im Krankenhaus betreut und behandelt wurden. Von Schwesternkleidung und Gitterbettchen bis zum Ultraschallgerät gibt es viel zu entdecken.

„Einige Geräte sind funktionsfähig und können von den Besuchern ausprobiert werden“, sagt Vorstandsmitglied Claus-Henning Ammann. So beispielsweise ein CTG-Gerät, auch bekannt als Wehenschreiber, welches gleichzeitig die Herzschlagfrequenz des ungeborenen Kindes und die Wehentätigkeit der werdenden Mutter aufzeichnet. Bei dem Gerät in der Sammlung des Krankenhausmuseums passiert das noch klassisch auf Papier.

„Heute ist fast alles digital abzulesen“, sagt Ammann. Viele Kinder könnten daher mit analogen Geräten, wie zum Beispiel einer Waage mit Gewichten zur Justierung, nicht

mehr umgehen. „Spritzen aus Plastik fühlen sich ganz anders an als welche aus Metall und Glas“, sagt der Museumswart. Im Krankenhausmuseum gilt daher: „Anfassen und Ausprobieren erlaubt!“

Ein halbes Jahr haben die Ehrenamtlichen des Museums an der Konzeptionierung und Zusammenstellung der neuen Ausstellung gearbeitet. „Etwa zwei Drittel der über 120 Ausstellungsobjekte stammen aus dem eigenen Bestand des Museums“, sagt Ammann. Die anderen Objekte seien Leihgaben des Stadtmuseums Gütersloh, der historischen Sammlung Bethel oder aus Privatbesitz.

Barbara Schmiedel hat dem Museum Fotos aus ihrer Zeit als 17-jährige Praktikantin im Krankenhaus zur Verfügung gestellt. Ein Bild zeigt sie auf der Säuglingsstation in weißem Kleid, mit Schürze und Mundschutz. Die anderen Schwestern tragen Häubchen, die Babywiegen sind mit weißen Rüschen versehen – ein Blick in eine andere Zeit.

Auch Kinderkrankheiten thematisiert die Ausstellung. Historische Nachbildungen zeigen lebensecht, wie Masern, Windpocken oder Scharlach aussahen. In einer anderen Ecke zeigt ein alter Werbefilm, wie für die angeblich therapeutisch wertvolle Wirkung der „Höhensonne“ geworben wurde.

Ein Jahr wird die Wechselausstellung zu sehen sein. Sonntags zwischen 14 und 17 Uhr ist sie für Besucher geöffnet.



**Alte Krankenhaustechnik:** Christa Zimmermann (v. l.), Claus-Henning Ammann, Adelheid Jülke-Detmar und Angelika Ammann vor der „Eisernen Lunge“, dem ersten klinischen Gerät, welches eine maschinelle Beatmung des Menschen ermöglichte. FOTO: SELMA STEINMEIER